

## Synergien und Schnittstellen zwischen der Landwirtschaftlichen Schule Hohenheim (Schulträgerschaft Stadt Stuttgart), der Staatsschule für Gartenbau (Schulträgerschaft Land Baden-Württemberg) und der Universität Hohenheim

### 1. Allgemein gültig für alle Vollzeitschüler (Stadt und Land) und wahlweise für Teilzeitschüler (Stadt)

Über Zahlung des Sozialbeitrags ist die Nutzung zahlreicher Uni-Angebote nutzbar: Mensa, PC-Räume, Bibliothek, Sportanlagen, Uni-E-Mail-Account usw.

### 2. Landwirtschaftliche Schule Hohenheim

Einrichtung im Jahr 1975 in Stuttgart-Hohenheim unter der Trägerschaft der Stadt Stuttgart durch Ausgliederung der Berufsschule für Gärtner aus der Gewerblichen Schule Im Hoppenlau

2.1 Berufsschule Gärtner/in mit den Fachrichtungen	Schülerzahl SJ 2013/14	Prognose 2022/23
Garten- und Landschaftsbau	241	180 – 200
Friedhofsgärtnerei	31	19 – 25
Staudengärtnerei	10	s.o.
Zierpflanzenbau	59	70 – 78
Gemüsebau	10	s.o.
Baumschulen	3	s.o.
<b>Summe</b>	<b>354</b>	<b>269 – 303</b>

Zusammengefasst ergeben sich Synergien im Fach „**praktische Fachkunde**“ (1 **Wochenstunde** [WoStd.]) und **teilweise** in den Fächern der „**Fachkunde**“ (5-6 WoStd.) von insgesamt 13 WoStd.

Das Regierungspräsidium Stuttgart (RPS) erläutert dazu, dass der Unterricht „**Fachkunde**“ **formal im Klassenraum** stattfindet. Wenn sich die Möglichkeit bietet, kann natürlich auch im Freiland/Gewächshaus unterrichtet werden, allerdings **eher in der Ausnahme**.

Die nachfolgend benannten Synergien beziehen sich somit nur auf einen Ausschnitt des Unterrichts in der Berufsschule.

#### ***Von der Schule benannte Synergien:***

Handlungsorientierter Unterricht auf den Freilandflächen und in den Gewächshäusern des Lehr- und Versuchsbetriebs für Gartenbau der Staatsschule sowie Nutzung von Pflanzen aus den Demonstrations- und Screening-Versuchen des Fachschulbereichs. Nutzung der Lehrgärten der Staatsschule für Sukzessionsbeobachtungen (Ontogenese, Pflanzensoziologie) bei Rein- und Mischpflanzungen. Schulartübergreifende Projekte z.B. im Rahmen der Berufs- und Arbeitspädagogik Projekt Vermessung Lehrgärten nur in Hohenheim;

Bundesweit einmalige Rasenanlagen (Zierrasen, Strapazierrasen, Verwendungszweck von Rasensaatmischungen, Rollrasen usw., Ermittlung von Pflegeaufwand usw.) Nutzung der botanischen Gärten der Universität Hohenheim für Sukzessionsbeobachtungen (Ontogenese, Pflanzensoziologie) bei Rein- und Mischpflanzungen.

Grabanlage mit spezifischen Ansprüche an die Fertigation usw. Nutzung der Lehrgärten der Staatsschule für Beobachtungen für die Verwendung von Stauden und Gehölzen (z.B. Hemikryptophyten, Geophyten) im Jahresverlauf für die Eignung zur Grabbepflanzung.

Der Staudensichtungsgarten der Staatsschule umfasst mehr als 1.600 Arten, Sorten und Varietäten sowie bundesweit vernetzte Neuheiten-Sichtung, Einblick in das Versuchswesen.

Durch Lehrkräfte gelenkte Eigeninitiative zu verschiedenen Themen im Jahresverlauf, z.B. Pflanzenkenntnis, Vegetationsverläufe, Pflanzenstandort.

Beobachtungen an den Sortenscreenings (800 - 1000 Beet- und Balkon-Sorten pro Jahr) im Vegetationsverlauf, Topfpflanzen, Schnittpflanzen (z.B. in rezirkulierender Fertigation); Demonstrationsversuche (z.B. Kulturfehler, Düngung, Substrate, Topftypen), Vermehrungsübungen unter Nutzung des vorhandenen Pflanzenmaterials der Staatsschule, Vertiefung der Pflanzenkenntnis sowie Pflanzennutzung usw.

Kosteneinsparungen wegen Einwerbung von Sachmitteln über die Fachschule.

Gehölzsichtung als bundesweit koordinierte Versuchsprojekte; Landesarboretum mit als 2.400 Gehölzarten, -sorten und -varietäten.

Teilnahme an den Abschlusspräsentationen der Technikerarbeiten; später werden die Präsentationen im Unterricht aufgegriffen und nachbesprochen. Weiterbildungsgänge Techniker/Meister nur in Hohenheim.

### **Einschätzung des RPS**

Dass die Schule die Anlagen vor Ort nutzt, ist nachvollziehbar. Sind solche Anlagen nicht vorhanden oder nur in kleinerem Maßstab, funktioniert der Berufsschulunterricht aber auch.

Es ist gut für die Schule, wenn sie die o.g. Anlagen, Gärten, Geräte etc. hat und nutzt, aber sie sind nicht zwingend erforderlich bzw. es geht aber auch mit weniger Umfang. Außerdem werden die Anlagen wie z.B. das Landesarboretum ja nicht aufgegeben, ggf. könnte weiterhin dort phasenweise Unterricht stattfinden.

Schulartübergreifende Projekte sind natürlich gut, aber nicht zwingend erforderlich.

<b>2.2 Berufsschule Florist/in</b>	<b>Schülerzahl SJ 2013/14</b>	<b>Prognose 2022/23</b>
	71	54 – 66

### **Von der Schule benannte Synergien:**

Gezielte Entnahme von Pflanzenmaterial zu Demonstrationsmaterial aus dem Landesarboretum, Staudengarten und dem Lehr- und Versuchsbetrieb für Gartenbau nach Absprache; in der Gestaltungslehre: Studien zum gestalterischen Einsatz von Pflanzenarten, -sorten und -varietäten; Haltbarkeitsstudien nach dem Schnitt.

Integrative Veranstaltung zum Thema Berufsinformation (Infotag Beruf Gärtner, Florist) gemeinsame Betreuung der Arbeitsstationen für die Besuchergruppen.

### **Einschätzung des RPS**

Dass die Schule die Anlagen vor Ort nutzt, ist nachvollziehbar. Sind solche Anlagen nicht vorhanden oder nur in kleinerem Maßstab, funktioniert der Berufsschulunterricht aber auch.

Es ist gut für die Schule, wenn sie die o.g. Anlagen, Gärten, Geräte etc. hat und nutzt, aber sie sind nicht zwingend erforderlich bzw. es geht aber auch mit weniger Umfang. Außerdem werden die Anlagen wie z.B. das Landesarboretum ja nicht aufgegeben, ggf. könnte weiterhin dort phasenweise Unterricht stattfinden.

Schulartübergreifende Projekte sind natürlich gut, aber nicht zwingend erforderlich

2.3 Berufsschule Tierwirt/in	Schülerzahl SJ 2013/14	Prognose 2022/23
	15	10 – 13

**Von der Schule benannte Synergien:**

Gemeinsame fachliche Projekte mit dem Berufskolleg Agrar- und Umweltanalytik, Fachrichtung Tierhaltung. Fachpraxis in den verschiedenen tierischen Bereichen Schaf, Rind, Schwein, Geflügel mit der Universität Hohenheim.

**Einschätzung des RPS**

Das passt zwar zusammen, angesichts der sehr geringen Schülerzahl ist das in Stuttgart aber nicht zu halten. In Abstimmung mit dem Kultusministerium besteht eine Beschulungsmöglichkeit in Bayern, die künftig in Anspruch genommen werden kann.

In der Berufsschule (Gärtner und Floristen) werden von der Schule darüber hinaus noch Synergien in allgemeinen Fächern (Deutsch, Gemeinschaftskunde, Fachrechnen und Wirtschaftskunde – insgesamt 4 WoStd.) benannt: Lehrkräfte unterrichten auch in der Fachschule, dies garantiert fachbezogene und realistische Beispiele.

Dies wird vom RPS wie folgt beurteilt: es ist aus fachlicher Sicht natürlich besser, wenn Lehrkräfte auch in der Fachschule unterrichten. Das ist aber nicht überall gegeben, es geht auch ohne Fachschule.

2.4 Sonderberufsschule Gartenbaufachwerker/in	Schülerzahl SJ 2013/14	Prognose 2022/23
	52	41 – 45

**Von der Schule benannte Synergien:**

Teilnahme an den Abschlusspräsentationen der Technikerarbeiten; später werden die Präsentationen im Unterricht aufgegriffen und nachbesprochen. Möglichkeit der Weiterbildung wird transparent.  
 Kurzfristiger Lehrgang möglich zu verschiedenen Themen im Jahresverlauf Pflanzenkenntnis, Vegetationsverläufe, Pflanzenstandort.

**Einschätzung des RPS**

Gut, aber nicht zwingend erforderlich.

2.5 Berufskolleg Biotechnologie	Schülerzahl SJ 2013/14	Prognose 2022/23
	42	36 – 40

Zusammengefasst ergeben sich Synergien in den Fächern der **Fachpraxis** (Mikrobiologisches, Chemisches und Biotechnologisches Praktikum) mit einem Umfang von 15 WoStd. bei einer Stundentafel von insgesamt 35 bzw. 33 WoStd. Bei den verbleibenden allgemeinen Fächern (Deutsch, Englisch, Wirtschafts- und Sozialkunde, Religion, Mathematik, Naturwissenschaften, Datenverarbeitung) mit einem Umfang von 20 bzw. 18 WoStd. bestehen somit keine Synergien.

**Von der Schule benannte Synergien:**

Interdisziplinäre Abschlussarbeiten (Technikerarbeit/Projektarbeit).  
 Entnahme von speziellem Pflanzenmaterial aus dem Lehr- und Versuchsbetrieb.  
 Nutzung spezieller Laboreinrichtungen in verschiedenen Universitätsinstituten.  
 Gelenktes Praktikum an verschiedenen Universitätsinstituten und sonstigen Universitäts-einrichtungen.

### ***Einschätzung des RPS***

Es ist gut für die Schule, wenn sie das hat und nutzt, aber nicht zwingend erforderlich. Anderswo geht es auch ohne Fachschule.

<b>2.6 Meisterschule Floristen</b>	<b>Schülerzahl SJ 2013/14</b>	<b>Prognose 2022/23</b>
	20	8 – 16

Zusammengefasst ergeben sich Synergien in den Fächern **Fachpraxis, Fachliche Theorie, Botanik, Pflanzenpflege/Pflanzenschutz** mit einem Umfang von 19 WoStd. bei einer Stundentafel von insgesamt 40 WoStd. Bei den verbleibenden Fächern mit einem Umfang von 21 WoStd. bestehen somit keine Synergien.

### ***Von der Schule benannte Synergien:***

Präsentationen für fachliches Publikum z.B. Zierpflanzenbautag, Poinsettientag. Installation der Floristmeisterwerke auf dem Gelände des Lehr- und Versuchsbetriebs für Gartenbau; z.B. Staudengarten; Gewächshäuser; Entnahme von Pflanzenmaterial aus Landesarboretum und aus dem Lehr- und Versuchsbetrieb nach Absprache.

Lehrkräfte der Fachschule (Staatsschule) unterrichten in der Meisterschule Floristen.

### ***Einschätzung des RPS***

Die Fachtage könnten ggf. auch künftig dort stattfinden.

Es ist gut für die Schule, wenn sie das hat und nutzt, aber nicht zwingend erforderlich. Anderswo geht es auch ohne Fachschule.

## **3. Staatsschule für Gartenbau**

Gründung im Jahr 1780 in Hohenheim - heute in der Schulträgerschaft des Landes Baden-Württemberg

<b>Schularten</b>	<b>Schülerzahl SJ 2013/14</b>
Berufskolleg Agrar- und Umweltanalytik	66
Meisterschule Gartenbau	70
Technikerschule Garten und Landschaftsbau	61

Die bei den Schularten der Landwirtschaftlichen Schule oben genannten Kooperationsmöglichkeiten und schulartübergreifenden Projekte zwischen der Landwirtschaftlichen Schule Hohenheim und der Staatsschule werden hier korrespondierend benannt.

Aus Sicht des RPS gilt auch hier, dass dies zwar gut ist, aber auch ohne die Berufsschule geht. Außerdem sind - wie bereits oben dargestellt - gewisse Kooperationen ja auch weiterhin denkbar.